

KUNSTVERLAG
ANTON SCHROLL & Co

G.M.B.H.



IN WIEN

Ein befreites Buch

Unter diesem Titel widmet die „Neue Freie Presse“ (Wien) ein zehnspaltiges Feuilleton dem eben erschienenen Werk von

Charles Sealsfield
Österreich, wie es ist
oder: Skizzen von Fürstenhöfen des Kontinents

Uebersetzt und herausgegeben von Victor Klarwill

Mit 31 ganzseitigen Abbildungen
nach seltenen zeitgenössischen Kunstblättern

In farbigem Pappband nach Entwurf von Remigius Seyling

Preis M. 11.—

und schreibt u. a.: „Oesterreich, wie es ist, wie es Anno 1828 war — das Schicksal eines solchen Buches war hierzulande im voraus besiegelt. Kaum angekommen, befand es sich auch schon in den Fängen der Polizei. Verboten war es, bevor es die Grenze überschritt, und wenn es nun heute endlich, dank einem Wiener Verlag und einem trefflichen Uebersetzer, das Licht unserer Welt erblickt, so ist es etwas ganz Neues, was hiermit dem Leser dargebracht wird, Unbekanntes vom großen Unbekannten. Das Buch war so verschollen wie jemals dessen Verfasser, war auch in Deutschland völlig aus dem Verkehr verschwunden. Vom englischen Original gibt es bloß drei Exemplare . . . Es fehlt nicht an gekrönten Komikern in der von ihm vorgeführten politischen Komödie, Komikern wider Willen . . . Keine Lächerlichkeit entgeht dem Auge des Verfassers. Er ist ein kritischer Kopf, er sieht lauter Zöpfe um sich und möchte sie alle abschneiden . . . Schlimmeres, als was dieser Oesterreicher über Oesterreich sagt, haben wir wohl nie zu hören bekommen . . . Dennoch muß das Buch als das Werk eines ernststen Mannes bezeichnet werden, eines Mannes, der mit offenen Augen durchs Leben wandert. Im Gegensatz zu seinen feuerfarbigen Romanschilderungen spricht er hier eine einfache helle, durchsichtige Sprache, und selbst im Tadel klingt oft ein weicher Ton mit an, ein Ton der Liebe zur alten Heimat. Zum strengen Ankläger wird er nur, wenn er Fürsten und Ministern begegnet, die im alten Wahn befangen, das Volk habe sich dem König, nicht der König dem Volke zu opfern, und solchen Herren kündigt er kein gutes Ende . . . und heute wissen wir, daß der bedeutende Schriftsteller und ewige Wanderer nebstbei kein schlechter Prophet gewesen . . .“

„Auch der Verlag“, schreibt das Neue Wiener Journal, „der das Werk mit entzückenden Illustrationen versehen und reizvoll ausgestattet hat, verdient die Anerkennung, daß er ein überaus interessantes Kulturdokument, das heute von verblüffender Aktualität ist, neu belebte. Manche Ausführungen Sealsfields haben geradezu etwas vom revolutionären Atem unserer Tage“.

2 Probeexemplare mit 40%